

ALLES FLIESST

In unserem Alltag gewinnt die fernöstliche medizinische Tradition immer mehr an Bedeutung. Kaum jemand, der noch nie was von «Qi», «TCM» oder «Shiatsu» gehört hat. Die Frage ist nur, verstehen wir die Bedeutung dieser Begriffe? Haben wir nicht viel mehr ein diffuses Halbwissen über die fernöstlichen Praktiken? Im nachfolgenden Artikel beschäftigen wir uns näher mit der ursprünglich aus Japan stammenden Praktik «Shiatsu» und bringen diese anhand von praktischen Beispielen in das Bewusstsein von Pferdebesitzern und Besitzerinnen.



Was nach Hokuspokus tönt, lässt sich handfest nachweisen. Nach alter fernöstlicher Überlieferung bestehen alle Lebewesen nicht allein aus körperlicher Materie wie Muskeln, Knochen oder Organen, sondern zu einem wesentlichen Teil eben auch aus einer nicht sichtbaren Energie, dem «Qi» (gesprochen: Tschì). Das Qi wird über bestimmte Bahnen, den sogenannten Meridiane, durch den gesamten Körper transportiert und bestimmt die Funktion der Organe und damit die Körperfunktionen wie Nahrungsaufnahme, Entgiftung, Ausscheidung, Atmung etc. Nun kann es im stressigen Alltag durch falsche Bewegungen oder auch durch bewegendes Emotionen und Lebenssituationen dazu kommen, dass die Meridiane blockiert werden, sich das Qi somit staut und es

zu Beschwerden körperlicher wie seelischer Natur kommt.

In diesem Punkt liegt das Besondere von «Shiatsu»: Es ist nicht rein physisch ausgerichtet und im Unterschied zur Schulmedizin braucht es für eine Behandlung keine medizinische Diagnose. Angewendet wird die Methode daher nicht nur bei körperlichen Symptomen wie Altersgebrechen, chronischen Krankheiten, Schmerzen oder Verspannungen, sondern auch bei seelischen Symptomen, etwa bei Trauer, depressiven Verstimmungen, und Traumas.

«TCM» (Traditionelle Chinesische Medizin) wie auch die westliche Medizin sind Fachbereiche, welche sich mit dem Erhalten oder Erlangen eines gesunden Lebens befassen. Die Zusammenarbeit beider Disziplinen lohnt sich in vielen Fällen sehr. Der Berufsverband

«Tier-Shiatsu» VTS befürwortet eine Zusammenarbeit und will diese auch fördern.

Tier-Shiatsu ist eine Therapie, es wird keine Spontangenesung erwartet. Und doch erstaunt oftmals die prompte Wirkung.

Lassen wir doch anhand von einigen Beispielen aus der Praxis den realen Nutzen von Tier-Shiatsu sichtbar werden.

Egal, um welche Vorfälle es sich handelt, akute Fälle gehören in die Hände des Tierarztes. Aber aufgrund der beruhigenden, schmerzstillenden und entkrampfenden wie auch durchblutungsfördernden Wirkung, welche durch eine Shiatsu-Behandlung generiert wird, raten immer mehr Tierärzte ihre Behandlung durch Shiatsu zu komplementieren. Dies vor allem, wenn Pferde nach Operationen oder Krankheiten lange Erholungsphasen brauchen und damit mehrheitlich stehen müssen.

DAS MANUELLE GESPRÄCH

Pferde sind hochempfindlich und manchmal schwer zugänglich. Die Techniken des Tier-Shiatsu passen sich dem Pferd in Sachen Körperbewusstsein und emotionaler Haltung an. Sie reichen von der Massage bis zur leichten Berührung. So kann ein junges Pferd, welches Teile seines Körpers kaum wahrnimmt, deutlicher angefasst werden als ein altes lebenserfahreneres Pferd mit viel höherer Körperwahrnehmung und Selbstkontrolle. Einem ängstlichen Pferd wird durch die Behandlung das Vertrauen zum Therapeuten leicht gemacht.

Wichtig ist nicht nur wo, sondern auch welche Techniken angesetzt werden. Da Tier-Shiatsu das Defizit im Körper sucht und behandelt, wirkt die Therapie nährend und stärkend und ist für das Tier äusserst angenehm.

Foto: Shiroki und ZVG

ENERGIESTAUS BELASTEN,
ENERGIEMÄNGEL SCHWÄCHEN DEN KÖRPER.
DIE KÖRPERLICHE BEEINTRÄCHTIGUNG
ERKENNEN WIR ERST SPÄTER.

Das Pferd wird immer auf diese Weise «gelesen» und der Therapeut antwortet auf die Zeichen des Pferdes. Es entsteht ein Vertrauen und eine Art manuelle Kommunikation.

WENN DAS PFERD SICH NICHT SPÜRT

Es gibt verschiedene Gründe, warum sich ein Pferd nicht spürt: Den Körper nicht wahrnehmen wollen und aktiv eine Berührung ablehnen. Dies geschieht, wenn Pferde ein mehr oder weniger belastendes Trauma erfahren haben. Traumata entstehen auf Grund eines Geschehens, welches einen physischen oder

psychischen Schmerz ausgelöst hat. Das Pferd wird durch die tiefere Berührung an den Schmerz erinnert und lässt diese daher nicht zu oder wehrt einen Zugang sogar ab. Dies kann willentlich geschehen (direkte Abwehr) oder auch unbewusst. Die unsichtbaren Blockaden beeinträchtigen das Pferd physisch und/oder psychisch. Es ist wichtig, dass das Pferd sich selbst wieder wahrnehmen kann und damit die «psychischen Schmerzen» eliminiert werden. Der wieder intakte Energiefluss fördert die Gesundheit und das Wohlergehen.

Das Körperbewusstsein des jungen Pferdes ist noch nicht ausgereift. Es nimmt in erster Linie seine vordere Hälfte wahr. Die Hinterhand ist ihnen nicht wirklich bewusst. Daher können junge Pferde beim Aufheben der hinteren Beine als Reflex spontan ausschlagen. Oder sie schlagen die Hüfthöcker an der Bontentüre an. Spielen und der Sozialkontakt mit anderen Pferden verbessert das Körpergefühl und die Körperwahrnehmung sowie die Koordination. Aus Angst vor Verletzungen oder weil die Stallbauweise es nicht zulässt, wird heute vielen Pferden dieser wichtige Aspekt verwehrt. Das Thema Körperwahrnehmung spielt beim Tier-Shiatsu eine zentrale Rolle, denn ohne diese steigt die Verletzungsanfälligkeit und die Heilung von Blessuren dauert länger. Zudem praktizieren wir im Tier-Shiatsu das stille oder auch medizinische

«QiGong». Das Führen des Qi durch den Körper ist keine aktive Bewegung, sondern ein Fokussieren auf die Verläufe der Leitbahnen im Körper. Dabei folgt das Pferd in einer meditativen Haltung den Händen des Therapeuten und aktiviert somit die eigenen Körperprozesse und die Heilungsprozesse an der betroffenen Stelle.

LEISTUNGSSTEIGERUNG BEI SPORTPFERDEN

Behandelt werden auch Sportpferde, vor allem wenn es darum geht, sich schnell zu erholen. Distanzritte, lange Transporte oder ein anstrengender Wettkampf belasten den Organismus oft stark. Die Qualität der Erholung wird besser, die Erholungsphase dadurch kürzer. Das Pferd erholt sich nicht nur durch die herbeigeführte Tiefenentspannung, das

MIA ESTERMANN MEIN WEG ZUM TIER-SHIATSU



Mit drei Jahren begann ich zu reiten. Vom damaligen Shettlandpony «Dag» zum Warmblut bin ich seit längerem vom Islandpferd fasziniert. Als Startende und Teamleader der Schweizer Equipe an einigen WM für Islandpferde und zurzeit im Vorstand des Internationalen Islandpferde-Verbandes FEIF hat mich diese Szene mit Haut und Haaren gepackt.

Ehemals in der Marktforschung und als Unternehmensberaterin tätig, entschied ich vor 25 Jahren, mich einer anderen Passion, dem Shiatsu, zu widmen. Von der Quantenphysik begeistert, orientiere ich mich am Grundsatz: «Die Energie ist die Wirklichkeit, die Materie die Ausdrucksform davon.» Diesem Gedanken folgen auch die energetischen Therapieformen.

Während meiner Ausbildung zur dipl. Shiatsu-Therapeutin ESI begann ich aus reiner Neugier Shiatsu an Pferden zu praktizieren. Ich kam in Kontakt mit Pamela Hanny, Autorin der Bücher «Touching Horses» und «Therapie for Horses». Die inzwischen verstorbene Shiatsu-Lehrerin Ohashi/Masunaga aus New York ermunterte mich, die Therapieform für Tiere anzupassen und weiter zu entwickeln.

Die ersten Pferde, welche ich in meiner Heimat Schweden behandelte, waren Traber und die Auswirkungen sowohl in Leistung, wie auch in emotionaler und körperlicher Verfassung waren deutlich und oft sehr erstaunlich. Zurück in der Schweiz war die Nachfrage nach dieser Behandlungsform enorm und ich behandelte bis zu sieben Pferde pro Tag. Immer häufiger kamen Anfragen nach Kursen oder Unterrichtseinheiten, um die Technik des Tier-Shiatsu zu erlernen. Daraus entstand meine Schule. Die Ausbildung zum dipl. Tier-Shiatsu-Therapeut dauert ungefähr zwei Jahre und wird vom Berufsverband Tier-Shiatsu VTS anerkannt.

Meine Neugier nimmt nicht ab und so besaß ich mich immer mehr mit dem Einfluss des Gedanken und der Inneren Haltung auf die Pferde. Das Shiatsu wird daher bei uns immer mehr durch mentalenergetische Techniken (ME) ergänzt.

UM MIT EINEM TIER
ARBEITEN ZU KÖNNEN,
MUSS DER THERAPEUT
DIE ERLAUBNIS
ERHALTEN, IN SEINEN
KÖRPER «EINZUTRETEN».
DIESE ERLAUBNIS
HAT VIEL MIT DEM
BEWUSSTSEIN DES
EIGENEN KÖRPERS
ZU TUN.



tierärztlichen Besuche mussten immer seltener in Anspruch genommen werden. Das Gesamtbild hatte sich markant verbessert, wasche, klare Augen und ein einfacheres Handling im täglichen Umgang war das Resultat.

CHRONISCHE KRANKHEITEN

Pferd mit Magengeschwür und immer wiederkehrenden Koliken: Am Anfang waren es schwerere Kolik-Anfälle, welche medikamentös behandelt wurden. Da diese immer wieder auftraten, wurde das Pferd im Tierspital mit Hilfe einer Endoskopie untersucht. Dabei wurde ein Magengeschwür festgestellt. Die Umstellungen durch Futter, Fütterungszeiten sowie magenschonenden Präparaten und verdauungsfördernden Kräutern brachten zwar eine deutliche Verbesserung, doch die Krampf-Anfälle blieben. Auch wenn sie nur

noch selten und in abgeschwächter Form auftraten war der Kot oft sehr dünn. Bei einer zwischen den Anfällen durchgeführten energetischen Diagnose stellte sich heraus, dass eine Blockade um den Darmbereich war. Zusätzlich wurde eine Störung der Leitbahnen, welche in Bezug zur Verdauung stehen, diagnostiziert. Das Pferd wird nun aktuell nebst der tierärztlichen Betreuung mit Tier-Shiatsu behandelt, was mental entspannend, auf das Gewebe lösend und zugleich auf die Körperfunktionen aktivierend wirkt. Nach der Shiatsu-Behandlung waren die Verspannungen weg und der Kot wieder normal. Zudem lief das Pferd lockerer, freudiger und leistungsbereiter. Der Grund für die Kolik-Anfälle konnte nicht eindeutig eruiert werden. Durch die Behandlungen konnte die Häufigkeit der Anfälle und deren Stärke deutlich minimiert werden. Das Pferd kann zunehmend besser entspannen und läuft auch immer lockerer.

MIT LEICHTIGKEIT DURCH DAS ALTER

Auch Pferde leiden unter «Altersgebrechen» aller Art. Die Lebensenergie fließt im Alter langsamer als bei jungen Pferden. Shiatsu-Behandlungen können da Wunder bewirken und das Pferd fühlt sich nicht nur frischer und gesünder, es wird auch beweglicher. Alte Pferde zu behandeln ist ein Genuss. Die Dankbarkeit ist förmlich zu spüren und zu sehen.

MIA ESTERMANN UND THERES MISAR

Weiterführende Links:

www.tiershiatsu.ch
www.verband-tiershiatsu.ch



DIE MATERIE IST DIE KRUSTE DES GEISTES

Der Physiker Hans-Peter Dürr formulierte seine Einsicht provokativ: «Die Materie ist die Kruste des Geistes.» Und er sagt weiter: «In der Quantenphysik entspricht dem Geist das, was wir Potenzialität nennen. Ich könnte also in Analogie sagen, alles ist aus Geist aufgebaut, Wirklichkeit ist Geist, die Materie ist eine greifbare Ausdrucksform.»

Lösen von Blockaden stärkt auch das Immunsystem. Das verbesserte Körpergefühl führt zu mehr Leistungsbereitschaft.

TRAUMATISIERTE PFERDE SIND PHYSISCH UND PSYCHISCH BLOCKIERT

Ein talentiertes Dressurpferd erbrachte seine Leistungen nur noch widerwillig und wurde letztlich als «schwieriges Pferd» verkauft. Bei der neuen Besitzerin beginnen die gesundheitlichen Probleme, welche immer wieder tierärztliche Behandlung bedingen. Bei der «Befragung» durch einen Shiatsu-Therapeuten stellt sich heraus, dass das Pferd eine tiefere Berührung abwehrt. Man vermutet eine Traumatisierung und das Pferd wird entsprechend therapiert. Die Entspannung des Pferdes wurde ab der dritten Sitzung sichtbar. Die



ANZEIGE

DAS ORIGINAL



**TIER SHIATSU
SCHULE**

TIERSHIATSU.CH

